

Pe. Cristiano Mayr
Rua Paraná 730
Caixa Postal 803, Centro
47.850-000 Luis Eduardo Magalhães – Bahia – Brasilien
Tel.: 0055-77- 98104-6176 (móbil)
mail: pe.cmayr@yahoo.com.br

Christkönig, 22.11.2015

Liebe Freunde, Verwandte und Wohltäter!

In dieser Woche erfuhr ich mit Freude, dass Bischof Scheuer (z.Zt. Bischof von Innsbruck) jetzt Bischof von Linz wird. Ich kenne ihn noch als Spiritual aus meiner Zeit im Priesterseminar.

Bei meinem letzten Heimaturlaub im Mai ging es meinem Vater wieder besser, aber mein Bruder brach sich den Fuß und bei mir selber wurden zusätzliche Herzschläge festgestellt, die allerdings bei körperlicher Bewegung wieder verschwanden. Ich machte einige schöne Bergwanderungen, die ich allerdings hier in Brasilien nicht wiederholen kann; erstens gibt es bei uns keine Berge, zweitens ist die Hitze oft so groß, dass man schon im Ruhezustand schwitzt. So mache ich einige Spaziergänge pro Woche bei Sonnenaufgang, wenn es noch frisch ist. Als ich noch in Barreiras war, bin ich jeden Montag im Fluss geschwommen. Aber hier in Luis Eduardo Magalhães (früher Mimoso, 100 km westlich von Barreiras) hat die Diözese kein Grundstück am Fluss, und der hiesige Fluss, Rio de Pedras, hat große ökologische Probleme.

Ein Riesenloch, 10 m tief und 2 km lang, ist am Rand der Bundesstraße entstanden. Vor wenigen Jahren wurde eine Fläche zur Parzellierung und zum Grundstücksverkauf freigegeben; man sagt, der Eigentümer habe den Wahlkampf des Bürgermeisters mitfinanziert, daher hat man auf die ökologischen Konsequenzen nicht so genau geschaut. Durch die Abholzung sickert das Wasser der tropischen Regenfälle nicht langsam in die Erde ein, sondern bahnt sich gewaltsam durch Erosion den Weg zum nächstgelegenen Tal, eben des Rio de Pedras. Dabei ist die Bundesstraße im Weg, deren Rand bereits einbricht (vgl. Fotos). Diese Bundesstraße ist aber die einzige Verbindung zur Hauptstadt Brasilien, ihre Zerstörung bzw. Umleitung wird großen wirtschaftlichen Schaden für den Handel und die Landwirtschaft mit sich bringen. Ein „schönes“ Beispiel, wie ökologischer Schaden auch große ökonomische Probleme mit sich bringt. Bei einem spontan organisierten Protest sperrten wir die Bundesstraße für eine gute Stunde und am Ende der Kundgebung stand ein ökumenisches Gebet, wobei wir uns auf dem Asphalt niederknieten und in Richtung Fluss blickend ein Vater-unser sprachen.

Die Enzyklika *Laudato Si* von Papst Franziskus und die Klimakonferenz in Paris zeigen, dass man die Umweltproblematik nicht mehr auf die lange Bank schieben bzw. als Anhängsel unserer Agenda betrachten kann, sondern als Priorität behandeln muss.

Die Notwendigkeit eines nachhaltigen Wirtschaftens sehen mittlerweile auch etliche unserer Großbauern ein. Seit vier Jahren hat es nicht mehr ausreichend geregnet, und die Plagen breiten sich immer mehr aus bzw. werden resistenter gegen chemische oder gentechnische Bekämpfung. Angesichts dieser Krise sagte mir ein kleiner Großbauer (mit 800 ha): „Umsteigen ist schwierig. Wir haben doch nichts anderes gelernt“.

Neben der wirtschaftlichen und ökologischen Krise haben wir auch noch eine politische Krise in Brasilien. Um wiedergewählt zu werden, hat die Präsidentin Dilma Rousseff viel versprochen bzw. verschwiegen, was sie jetzt nach ihrem knappen Sieg nicht halten kann, weil das Geld fehlt. Aber noch schlimmer sind die Korruptionsskandale bei der staatlichen Ölgesellschaft Petrobras, die in die Milliarden gehen (u.a. wurde eine schrottreife Raffinerie um teures Geld in den USA erstanden). Die sozialen Errungenschaften der Arbeiterpartei ihres Vorgängers Lula (2002-2010) geraten so in Vergessenheit bzw. Misskredit. Die Opposition schürt den Volkszorn, ist aber selber auch in frühere Skandale verwickelt, die wegen mangelnder Transparenz nicht geklärt sind. So gilt bereits jeder Politiker als korrupt. Manche haben sogar Sehnsucht nach der Militärdiktatur (1964-1988), in der Naivität, damals war alles besser, doch sind die Skandale wegen Zensur und politischer Verfolgung gar nicht erst ans Licht der Öffentlichkeit gelangt.

Unser Bischof Josafá hatte ein Jahr lang zwei Diözesen zu betreuen (Barreiras als Bischof und Bom Jesus da Lapa als apostolischer Administrator): in 77 Autofahrten zwischen beiden Diözesen kam er auf 45.000 km (also gut einmal um die Erde). Seit September hat Lapa wieder einen eigenen Bischof, und Dom Josafá kann sich auf die eigene Diözese konzentrieren. Ich habe auch zweimal in dieser Zeit in anderen Pfarren gefirmt. D. Josafá firmte allein in meiner Pfarre in diesem Jahr 190 Firmlinge, davon ca. 50 Erwachsene. Gestern hatten wir Erstkommunion (82 Kinder), in den nächsten Wochen kommen noch drei weitere in den Außengemeinden dazu.

Das Gedächtniszentrum "Memorial Dom Ricardo Weberberger" ist fast fertig. Einige Details noch (Verkleidung des Kreuzes an der Fassade, Möblierung des Auditoriums), und dann können wir uns die Gestaltung der Ausstellung im Museumsteil des Zentrums vornehmen. Die feierliche Eröffnung des ganzen Zentrums wird am 21. Mai 2016 sein (Vorabend des Dreifaltigkeitssonntag). Dazu laden wir alle WohltäterInnen herzlich ein. Bitte sich an das Stift Kremsmünster wenden, um evt. eine Gruppenreise zu organisieren (Fotos im Anhang).

Vor einem Monat haben wir den Bau der Kirche *Divino Pai Eterno* (Göttlicher Ewiger Vater) im neuen Stadtviertel Cidade Universitária begonnen. Sie wird ca. 500 Leuten Platz bieten, aber aus Kostengründen können wir vorerst nur einen Teil bauen, nämlich den Teil, der das Büro und die Säle für Katechese bzw. Seitenkapelle enthalten wird.

Vorläufig werden keine Zwischenmauern eingezogen, so entsteht ein großer Raum für ca. 180 Personen. Damit können wir schon ganz gut und mit mehr Leuten feiern, denn bisher treffen wir uns in einer Garage, wo nur 30 Leute Platz haben. Wenn dann die Gemeinde und der freiwillige Kirchenbeitrag gewachsen sind, können wir darangehen, den eigentlichen Kirchenraum zu bauen und die Zwischenwände für Büro und Katecheseräume einzuziehen.

Ich muss aber auch noch an anderen Kirchen bauen: in Madre Regina fehlen noch Teile des Altarraums und die ganze Malerei; in Santo Antônio wird die Kirche zu klein, und dort ist bereits zweimal eingebrochen worden, es braucht einen elektrischen Zaun u. a. Maßnahmen. Die Kirche Divino Espírito Santo hat eine hässliche Fassade, die müssen wir verbessern. Aber das Hauptproblem ist die Pfarrkirche im Zentrum, deren notwendige Reform die Bevölkerung spaltet. Ich wäre ja für einen modernen Neubau (würde nicht mehr kosten), andere wollen aber die fragwürdige Ästhetik der Fassade beibehalten (Postkartenmotiv der Stadt). Vielleicht kann man eine Lösung finden, an der beide Seiten Gefallen finden.

Genauso wichtig wären Investitionen in Sozialprojekte, die aber nur gemeinsam mit den anderen drei Pfarren in der Stadt und mit der öffentlichen Hand Sinn machen. Wir haben ein Obdachlosenheim, Mutterkindfürsorge (Pastoral da Criança), eine Pfarrcaritas und sonst eigentlich nichts. Aber eine gutsituierte Familie wird ein Grundstück (7 ha) für den Aufbau einer Anstalt für Drogensüchtige widmen, einer „Fazenda da Esperança“ nach dem Modell, das Papst Benedikt 2007 in Brasilien besucht hat. Auch ein Projekt für Straßenkinder bzw. solche die nahe daran sind, wäre gut angebracht (in Barreiras gibt es davon sechs, hier kein einziges).

Man kann nicht alles an einem Tag erledigen, aber es braucht auch Träume und Zukunftsvisionen bzw. Perspektiven, um sich nicht im Alltagstrott zu verlieren und im Kreis zu gehen. Es ist gut zu wissen, dass einer mit uns geht und uns das Ziel des Weges aufzeigt, der menschengewordene Gottessohn.

Frohe Weihnachten und viel Segen, Frieden
und Gesundheit im Neuen Jahr wünscht euch

Christian Mayr

P.S: Vor 25 Jahren wurde ich zum Diakon geweiht (30.11.1990). Nächsten Sommer werde ich 25 Jahre Priesterjubiläum feiern (29.06) und auch 60 Jahre Hochzeit meiner Eltern (22.07). Daher werde ich meinen Heimaturlaub in diese Zeit verschieben.

Spendenkonto für meine Missionsarbeit und Projekte in Brasilien:
Sparkasse OÖ, Enns, BLZ 20320, Kto.Nr. 04402-141264
IBAN: AT77 2032 0044 0214 1264 BIC: ASPKAT2LXXX



Schwere Schäden durch den starken Regen



Diakonweihe
Erstkommuniongruppe

Das Memorial Dom Ricardo ist fast fertig –
Einweihung 21.05.2016



Im Propädeuticum bereiten sich 3 Burschen
unter der Leitung von Padre Mario (links)
auf das Priesterseminar vor

